



Das Team von Feritec.

Die Louis Zurfluh AG wird zur Feritec

Ein neuer Name, hinter dem sich eine 90-jährige Geschichte verbirgt

Zum 90-Jahr-Jubiläum hat sich die Firmenleitung der Louis Zurfluh AG zu einem Re-Branding mit Namensänderung entschlossen. Hierbei hat die neue Feritec AG ausschliesslich mit Urner Firmen zusammengearbeitet.

Die Feritec AG in Seedorf steht für innovative Lösungen, kompetent geplant und präzise ausgeführt. Die dafür nötige Erfahrung stammt aus der 90-jährigen Geschichte der Louis Zurfluh AG, wie die Firma noch bis vor Kurzem hiess. Bereits vor fünf Jahren fusionierte sie mit der Martin Müller GmbH. Das ermöglichte die Zusammenführung der jeweiligen Kundenstämme und eröffnete neue Möglichkeiten für grössere Projekte. Die Feritec AG zeichnet sich dadurch aus, dass sie alle drei Teilbereiche abdeckt: Maschinen- und Anlagenbau, Mechanik sowie Metall- und Stahlbau. Bei Feritec kommt deshalb alles aus einer Hand, was nicht zuletzt eine durchgehende Kundenbetreuung, von der Konzeption und Planung bis zur Inbetriebnahme von Anlagen, begünstigt. Trotz dieser Vielfalt in diversen vernetzten Fachbereichen, ist absolute Qualitätsarbeit in jeder Phase garantiert.

Maschinen- und Anlagenbau

Metallbauunternehmen werden für gewöhnlich als erstes mit Stahlträgern und Eisenkonstruktionen in Verbindung gebracht. Doch Feritec stellt auch Anlagen und Maschinen her, darunter Eigenprodukte wie Multiline, ein Auf- und Abwicklungssystem für Kabel. Eine weitere Spezialität des Unternehmens sind Bahnwaschanlagen oder Komponenten für Waschanlagen der Pharmaindustrie. Zusätz-

lich kamen in den letzten Jahren Wärmetauschanlagen hinzu. Das sind Wärmerückgewinnungssysteme für Holzschnitzelheizungen, welche die Abgase der Heizung kondensieren und die Abgaswärme mitnutzen, wodurch die Heizeffizienz um bis zu 20% gesteigert wird.

Mechanik

Feritec fertigt hochpräzise mechanische Komponenten. Es handelt sich dabei vor allem um Kleinserien und Einzelteile. In diesem Bereich ist die Firma vor allem als Zulieferin tätig. Gerade hier ist vernetztes Denken über den eigenen Fachbereich hinaus gefragt. «Die Konkurrenz auf dem Gebiet ist gross», so Martin Müller. «Um in der Schweiz Aufträge zu erhalten, muss man sich auf dem europäischen Markt durchsetzen können.» Feritec hat aber rund 200 verschiedene Kunden und ist dadurch breit abgestützt. Ein sogenanntes «Klumpenrisiko», wovon man spricht, wenn eine Firma von wenigen grossen Auftraggebern abhängig ist, besteht daher nicht.

Metall- und Stahlbau

Das klassische Metallbauhandwerk ist natürlich ein wesentlicher Teil des Tagesgeschäfts. Vom Balkongeländer über Treppen bis zur Feuereschale stellen die erfahrenen Mitarbeiter/-innen alles her. Hierbei arbeitet Feritec unter anderem mit Architekten und Privatpersonen zusammen. Insbesondere auf Chromstahlkonstruktionen für die Lebensmittelindustrie sind die Seedorfer spezialisiert. Kreativarbeiten, etwa das Erstellen von Ladeneinrichtungen oder der Bau ganzer Küchen aus

Metall, gehören ebenfalls zu den vielseitigen Fähigkeiten von Feritec.

Frischer Auftritt mit neuem Namen

Der neue Name «Feritec» setzt sich zusammen aus «Feri» für Eisen (lateinisch Ferrum) und «Tec» für Technik. Die Leidenschaft für den Werkstoff

wenn der jetzige Geschäftsleiter einst nicht mehr mit an Bord ist.

Lokale Zusammenarbeit

Beim Re-Branding hat Feritec ausschliesslich mit anderen Urner Firmen zusammengearbeitet. Für das neue Logo, die Website und das frische De-

sign fruchtbar. Josef Imholz gefielen die fortschrittlichen Ideen von Feritec, und er gestaltete moderne Arbeitskleider, welche bei den Mitarbeiter/-innen enorm gut ankamen.

Ein Unternehmen für die Zukunft

Seit dem Zusammenschluss der Martin Müller GmbH und der Louis Zurfluh AG amtiert Martin Müller als Geschäftsleiter und lebt dabei Innovationsgeist geradezu vor. Als zukunftsorientierter Unternehmer legt er grossen Wert auf Nachwuchsförderung. Sieben von 30 Mitarbeitenden sind daher Lernende. Diese muss man aber erstmal für sich gewinnen. «Das ist schwieriger als früher, denn damals waren die Metallbauwerkstätten noch mitten in den Dörfern. Heute findet man sie eher ausserhalb, in den Industriegebieten, wo sie weniger sichtbar sind», sagt Martin Müller. Aus diesem Grund macht seine Firma seit Jahren beim beliebten Urner Ferien(s)pass mit. Schon mit einigen Ferien(s)pass-Teilnehmern gab es ein Wiedersehen in der Lehre. Insbesondere Frauen möchte der Feritec-Chef in seinem Betrieb fördern. «Denn entgegen geläufiger Klischees ist die Metallbranche keineswegs nur für Männer geeignet», betont der Geschäftsleiter.

90 Jahre und kein bisschen altersschwach

Das Klima bei Feritec passt. Das spürt man gleich, wenn man die Werkstätten oder den Pausenraum betritt. Bestätigt wird dieser Eindruck spätestens im Gespräch mit Feritec-Partnern wie Josef Imholz. Die Firma, welche 1930 als kleine Schmiede entstand, geht heute als modernes und innovatives Unternehmen unbeirrt ihren Weg. Die Kombination aus langjähriger Erfahrung, höchster Fachkompetenz und weitblickendem Unternehmertum macht das möglich und wird dafür sorgen, dass es auch in Zukunft so bleibt.



Eine erfolgreiche Zusammenarbeit: Martin Müller von Feritec (Mitte) mit Josef Imholz (rechts) und Hans-Ueli Imholz von Imholz Sport.

Metall ist offensichtlich, wenn man sich im Betrieb und bei den Mitarbeitenden umschaut. «Technisch hat sich in den letzten Jahren einiges getan, insbesondere im Anlagen- und Maschinenbau, wo es zu einem Automatisierungs- und Digitalisierungsschub gekommen ist», erklärt Martin Müller. Er will deshalb seinen Betrieb fit für die Zukunft machen. Aus diesem Grund ist jetzt auch der richtige Moment für die Namensänderung und einen frischen, jugendlich-dynamischen Auftritt. Der Name Feritec wurde bewusst gewählt, weil Martin Müller selbst nicht der Gründerfamilie Zurfluh entstammt und der Firmename auch Aktualität behalten soll,

sign zeichnet etwa die Flüeler Agentur UBIQ verantwortlich. Auch andere Traditionsunternehmen hat Feritec mit ins Boot geholt, darunter Imholz Sport für die neue Arbeitskleidung. Von dieser brauchte es sehr viel, denn neben T-Shirts und Arbeitshosen ist auch Spezialkleidung nötig, beispielsweise fürs Schweißen. «Es klappte aber alles sehr schnell, innerhalb von nur drei Monaten. Das ist nur möglich bei sehr guter Zusammenarbeit», sagt Josef Imholz, Inhaber von Imholz Sport. Sein Unternehmen setzt in den letzten Jahren neben Sportartikeln auch verstärkt auf Arbeitstextilien. Die Zusammenarbeit war für beide Seiten sehr



Ein Abgaskondensator (Wärmetauschanlage) von Feritec.



Mechanik ist viel Feinarbeit.



Schweißen, eine Kernkompetenz im klassischen Metallbau.



Feritec AG
Grossriedstrasse 4
6462 Seedorf